Kleine Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Die Teilnehmer an der Versammlung von Freitag, den 14. ds., haben wohl den Eindruck mitgenommen, daß die zwei vorgelegenen Diskussionsthema einer sehr eingehenden Behandlung wert sind. Die Solidarität unter den Mitgliedern gegenüber den Angestellten war das eine Thema, das gegenseitige Verhalten der Mitglieder bei Offerten von Vertretungen betraf das andere.

Die Diskussion unter den ziemlich zahlreich anwesenden Mitgliedern war eine recht rege; es beteiligten sich hauptsächlich die Herren Berlowitz, Blocher und E. H. Schlatter. Dr. C. Bollag, der anwesende Sekretär des Zentralverbandes kaufmännischer Agenten, beleuchtete die verschiedenen gefallenen Voten vom Rechtsstandpunkt aus und erwies sich speziell aus dieser Gegenüberstellung, wie wichtig eine eingehende und gründliche Behandlung der vorliegenden Fragen ist. In Anbetracht der vorgerückten Stunde wurde beschlossen, in einem folgenden zweiten Diskussionsabend die Behandlung der Themas fortzusetzen, deren richtige Normierung für den Handelsagentenstand sehr wichtig ist. Es wäre sehr wünschenswert, wenn nicht nur die Mitglieder, sondern dem Verein noch fernstehende kaufmännische Agenten der nächsten Versammlung ebenfalls beiwohnen würden.

Eingangs der Verhandlungen gab der Präsident E. H. Schlatter Kenntnis von dem Resultat der Aeusserungen aus Industrie- und Handelskreisen betreffs der projektierten Abschaffung des Ankunftsstempels auf den Postsendungen. Sämtliche beim Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins eingegangenen Berichte waren für Beibehaltung des Ankunftsstempels. Somit dürfte es dabei bleiben. k

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

plant für die erste Hälfte des Monats Juli eine Hauptversammlung, welche jedenfalls in Wattwil stattfindet und wobei man eine Diskussion über die Verhältnisse der schweizerischen Textilindustrie walten lassen möchte. Das dürfte interessant genug werden, um eine große Teilnehmerzahl anzuziehen. A. F.

Dr. F. Lehner. † Dr. Friedrich Lehner in Zürich ist in seinem Sommersitz in Meilen am 11. Juni nach einer langen Krankheit sanft entschlafen.

Der Name dieses Mannes wird für alle Zeiten in der Geschichte der Erfindungen einen bedeutenden und ehrenden Platz einnehmen, denn unter den vielen, die nach demselben Ziele strebten, waren er und der bekannte französische Graf Chardonnet zu jener Zeit die einzigen, die den Gedanken, Seide auf künstlichem Wege herzustellen, praktisch zu verwerten vermochten.

In der „N. Z. Z." wird über den Lebensgang des Verstorbenen und seine Pionierarbeit auf dem Gebiete der Kunstseidenindustrie folgendes mitgeteilt: Als Chemiker in Augsburg ergab sich Dr. Lehner mit eiserner Energie dem hohen, sich selbst gesteckten Ziel; kein Mißerfolg, keine Enttäuschung, an denen es ihm anfänglich nicht fehlte, konnten ihn dabei schrecken, bis er es dann im Jahre 1896 wagen konnte, mit einigen Freunden eine kleine Versuchsfabrik in Glattbrugg, in der Nähe Zürichs, zu errichten. War das hier erzielte Produkt anfänglich auch noch mit Mängeln behaftet, so ließ sich doch damals schon erkennen, daß hier etwas ganz Großes im Werden begriffen sei. Eine gleichzeitig von einer andern Gruppe ins Leben gerufene Gesellschaft, künstliche Seide nach dem System des schon genannten französischen Grafen Chardonnet herzustellen, hatte ebenfalls in der Nähe von Zürich, in dem Orte Spreitenbach, eine Fabrik errichtet, und wenn auch auf etwas anderem Wege, gelang es auch dieser, ein brauchbares Fabrikat herzustellen. Schon gewann es den Anschein, als wollten die beiden Gesellschaften sich als feindliche Brüder gegenüberstehen, worunter das junge Kunstprodukt natürlich zu leiden gehabt hätte. Es fand sich jedoch eine Gesellschaft, die die beiden Unternehmungen in eine einzige unter dem Namen der „Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt a. M." vereinigte, zu deren technischen Leiter Dr. Friedrich Lehner berufen wurde. Seiner rastlosen Tätigkeit ist es auch mitzuverdanken, wenn die Gesellschaft vom ersten Jahre an geradezu beispiellos emporblühte bis zu dem Augenblick, wo Faktoren eintraten, die außerhalb der Möglichkeit lagen, sie selbst mit aller Intelligenz, mit allem Fleiß und aller Arbeit zu überwinden. Mußte Dr. Lehner somit auch wehmütigen Herzens darauf verzichten, das von ihm erfundene Verfahren zur Herstellung künstlicher Seide weiter zu vervollkommnen, so war er darum doch nicht der Mann, sich enttäuscht von weiterem Schaffen zurückzuziehen, und mit Begeisterung griff er es auf, an einem neuen Verfahren mitzuarbeiten, zu dessen Aufnahme sich die Vereinigten Kunstseidefabriken aus bekannten Gründen gezwungen sahen. Zu seinem Schmerze setzte aber sein vermindertes körperliches Wohlbefinden bald darauf seiner direkten Mitarbeit ein Ziel und Dr. Lehner sah sich im Jahre 1911 gezwungen, den Aufsichtsrat zu bitten, ihn seines Postens als technischer Leiter der Vereinigten Kunstseidefabriken zu entheben. In Anerkennung seiner treuen, langjährigen Arbeit in der Gesellschaft, wie seiner großen Verdienste um dieselbe, und um sich den bewährten Rat dieses Mannes zu erhalten, schlug dieser der Generalversammlung nun vor, Dr. Lehner als Mitglied in den Aufsichtsrat zu wählen, welchem Vorschlag die Generalversammlung auch einstimmig Folge gab.

So suchte seither Dr. Lehner in dieser Stellung seinem Lebenswerk immer noch mit Rat und Tat beizustehen, bis der Tod ihn abberief. Das Werk, das seinem Erfindergeist die Existenz verdankt, wird das Denkmal bilden, das diesem Manne, der bei dem Hohen, das er geleistet, doch allezeit bescheiden in der Stille zu wirken sich bemühte, gebührt.

Kleine Mitteilungen

Kaufmännische Ehrlichkeit. Italienische Blätter melden, daß die Seidenimportfirma J. Bourdis & Co. in New-York sich im Jahr 1896, infolge der damals herrschenden Finanzkrisis, in die Unmöglichkeit versetzt sah, einer größeren Posten Grègen, der von elf Mailänder Firmen gekauft worden waren, abzunehmen. Dem damaligen Mailänder Vertreter der New-Yorker Firma sind nun vor einigen Tagen von der Firma Auszüge zugestellt worden über die vermutlichen Verluste, die den mailändischen Spinnereien aus der Nicht-Hereinnahme der Grègen entstanden sein dürften. Diesen Auszügen waren Checks im Betrage der genannten Verluste (zusammen 74,000 L.) beigefügt, sowie eine Anweisung für die seit 1896 aufgelaufenen Zinsen zu 6 Prozent. Das ehrenhafte Vorgehen der Firma J. Bourdis & Co. soll auf dem Platze Mailand einen Sturm der Begeisterung hervorgerufen haben.

Eine neue Methode zum Wasserdichtmachen von Papier, Leinwand und anderen Stoffen ist folgende: 10 Gramm Gelatine werden unter Erwärmen in 40 Gramm Wasser und 10 Gramm Glyzerin gelöst. Mit dieser heißen Lösung ist der Faserstoff auf beiden Seiten zu bestreichen. Nach dem Gerinnen der Gelatine taucht man das so behandelte Papier in eine Mischung von 75 Gramm Formalin und 500 Gramm Wasser. Das Formaldehyd hat nach dem Trocknen die Gelatine derart verändert, daß selbst Wasserdampf ohne Einfluß ist.

Über die Einführung der Tüllindustrie in der Ostschweiz (Toggenburg) entspann sich letzte Woche im Nationalrat eine interessante Debatte, aus welcher zur Evidenz hervorging, daß die sozialdemokratischen Führer eine Verweigerung der Konzession begrüßten. Man meine es ja doch nicht ernst mit dem Interesse für die Arbeiter, sagen diese Herren, sonst würde man eine Fabrik errichten und wenn Millionen dabei auf dem Spiele stehen. Es ist also ein Rentabilitätsausweis zum vorneherein gar nicht nötig; die Hauptsache ist, daß ein Etablissement errichtet wird, für das einige gutmütige Kapitalisten eine Million zusammensteuern. Dann wird jeden Tag nach Belieben gearbeitet; am Schlusse des Jahres zieht man die Einnahmen einfach von den Ausgaben ab und das Defizit wird wieder durch eine Subskription gedeckt. Das sind nette Aussichten, namentlich auch für Diejenigen mit einem Herz voll Arbeiterfreundlichkeit und Wünschen für die Hebung und Förderung unserer Industrie. (Eingesandt.)

Der Verband deutscher Musterzeichner hielt am 25. Mai in Elberfeld seinen Verbandstag ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Verbandsangelegenheiten hielt Professor Paur, Direktor der preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie zu Barmen, ein Referat über „Praxis und Schule", deren unbedingtes Ergänzen und Zusammengehen im Interesse des Standes und der Industrie gefordert werden müsse. Nach einer sehr anregenden Debatte fand nachstehende Resolution Annahme: „Der in Elberfeld tagende Delegiertentag hält nach einem Referat über Schule und Praxis es für wünschenswert, daß die Musterzeichnerlehrlinge, ähnlich dem Kaufmannslehrling, zum Tagesbesuch der am Platze befindlichen Web- oder Kunstschulen verpflichtet sind, unter Dispens vom Pflichtfortbildungsschulunterricht, und daß diese Pflicht gesetzlich festgelegt wird".

Ein weiteres Referat hielt der Vorsitzende R. Kalkus über „Einheitliches Privatbeamtenrecht", worauf nachstehende Resolution Annahme fand: „Der Verband deutscher Musterzeichner gibt aus Anlaß seines Verbandstages in Elberfeld Pfingsten 1912 seinem Befremden darüber Ausdruck, daß bei der Regelung der Konkurrenzklausel für Handlungsgehilfen die technischen Angestellten übergangen wurden. Er betrachtet es als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, auch dem Musterzeichner und technischen Angestellten die Vorteile einer besseren gesetzlichen Regelung seiner Rechte zu sichern".

Am 1. Pfingstfeiertag eröffnete der Verband in der Ruhmeshalle zu Barmen eine Ausstellung für „Textile Kunst und Industrie". Bei der Eröffnungsfeier hielt der Vorsitzende Kalkus unter Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Voigt, der Direktoren verschiedener Kunst- und Webschulen, der Vertreter der Handelskammern und vieler geladener Gäste aus den Kreisen der Industrie eine Ansprache, in der er auf Zweck und Ziel der Ausstellung hinwies.

Literatur.

Die Technologie der Weberei. Ein kurzgefaßter Lehrtext zum Gebrauche an Fortbildungs-, Fach- und Handelsschulen von Professor Franz Donat. Verlag von Alfred Hölder in Wien. Preis geb. 1 K. 40 h. Dieses hübsch ausgestattete Büchlein dürfte dem beabsichtigten Zweck recht gut entsprechen und als Leitfaden für obgenannte Schulen willkommen sein. In Anbetracht der Weitschichtigkeit des gesamten Webereigebietes ist es nicht leicht, in knapper Kürze das Wichtigere zu bringen. Dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist dem Verfasser wohlgelungen; der textliche Inhalt wird zudem durch 162 Illustrationen wirksam unterstützt. Wer sich über die Prinzipien der Hand- und mechanischen Weberei, über die verschiedenen Gewebearten und ihre Bindungen orientieren will, wird sich gerne dieses Wegweisers bedienen.

Technologie, Bindungslehre, Dekomposition und Kalkulation der Jacquard-Weberei, bearbeitet für Textilschulen nnd zum Selbstunterricht von Franz Donat, Professor an der k. k. Faschule für Textilindustrie in Wien. 36 Tafeln mit 360 Figuren und 122 Seiten Text. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Preis geb. Fr. 21.35.

Dieses als Fortsetzung gedachte Werk des in dritter Auflage erschienenen Lehrbuches „Bindungslehre, Dekomposition, und Kalkulation von Schaftgeweben" vom gleichen Verfasser und im gleichen Verlag, ist die reichhaltigste Publikation, die über das Gebiet der Jacquardweberei bis anhin überhaupt herausgegeben worden ist. Der Verfasser ist durch seine verschiedenen Lehrbücher über das Gebiet der Weberei bereits vorteilhaft bekannt und reiht sich dieses neue Werk in würdiger Weise seinen Vorgängern an. Die Absicht, den Unterrichtsstoff auf die leicht verständlichste Weise darzustellen, wird durch das Entgegenkommen des Verlegers wirksam unterstützt, der in der Ausstattung nichts gespart hat. Um das Verständnis der verschiedenen Gewebetechniken bis in das kleinste Detail zu fördern, sind für die Darstellung der Gewebebilder bis zu acht Farben verwendet worden und die Entstehung des Gewebes aus der Musterzeichnung wird durch die beigegebenen Längs- und Querschnitte in vorteilhafter Weise erklärt. Dem Werk sind zudem 24 Gewebemuster beigefügt, wodurch es dem Studierenden möglich ist, alle Erklärungen und Bestimmungen über den Aufbau und das Zerlegen der Gewebe an den Originalmustern zu verfolgen und sich dadurch ein tieferes Verständnis zu verschaffen.

Das ganze Werk umfaßt drei Teile. Der erste Teil behandelt die Jacquardmaschine und die verschiedenen Vorrichtungen; der der zweite Teil das gesamte Gebiet von den einfachen Jacquardgeweben, über Damaste, Möbelstoffe, Plüsche, Frottierstoffe, bis zu den Drehergeweben; der dritte Teil bringt alle theoretischen Angaben, die bei der Jacquardweberei wissenswert sind, um die Gewebe auf dem Webstuhl in richtiger und praktischer Weise herzustellen.

Dieses neue Werk dürfte allen Webereibeflissenen willkommen und nützlich sein, die sich in den verschiedensten Berufsarten der Jacquardweberei betätigen. F. K.

Das illustrierte Jahrbuch mit Kalender für die gesamte Baumwollindustrie, 33. Jahrgang, pro 1912. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. In Leinwand geb. 3 Mk. Dieses alljährlich in neuer Bearbeitung erscheinende Handbuch ist ein recht nützliches und vielseitiges Nachschlagebuch für alle diejenigen, die mit Baumwolle irgendwie zu tun haben, so für Fabrikanten, Agenten und Kaufleute der Textilbranche, Direktoren, Betriebsleiter, Werkmeister, Spinner, Zwirner usw. Der Bearbeiter, Prof. M. Lehmann, Ingenieur in Crefeld, ist ein sowohl als Theoretiker wie Praktiker hochangesehener Fachmann, der mit den Fortschritten auf allen Gebieten der Baumwollkultur, des Handels und der Verarbeitung in steter Fühlung ist. Aus dem Inhalt des Handbuches seien einige Kapitel wie folgt erwähnt: Geschichtliches der Baumwollindustrie, Kultur und Beschaffenheit der Baumwolle wie deren Ernte und Versand, Handelssorten, Statistisches über Baumwolle, der Baumwollhandel, das Verspinnen der Baumwolle, das Zwirnen, die Weberei, Anlage von Spinnereien, Zwirnereien und Webereien, Numerierung der Baumwollgarne und Eigenschaften der Gespinste, Garnprüfungsapparate, Vergleichs- und Gewichtstabellen für Baumwolle, Gewebekalkulation, Bezeichnungen von Baumwollgarnen und Geweben, zugleich Erläuterungen zu den Börsenberichten, Maß-, Gewichts-, Münz- usw. Tabellen, Rezepte und Erklärungen für die hauptsächlichsten im Geschäftsverkehr vorkommenden Abkürzungen, Technische Bezeichnungen in Deutsch, Englisch und Französisch, Fachschulen, Textilindustrielle Organisationen usw.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Vakanzenliste

No.	Sitz der Firma	Artikel
116	Pilsen	Hemden- und Kragenfabrik
117	Deutschland	Schwarz Panama für Schürzen und Unterröcke
118	Wien	Tisch- und Bettdecken, Möbelstoffe
119	Siegmar-Chemnitz	Damen-Unterkleider, Tricotagen
120	Mailand	Filzhüte (Fabbrica in Monza)
122	Wien	Matratzen- und Rolettenstoffe
124	Leipzig	Fabrik ätherischer Öle, Essenzen etc.
—	Süddeutschland	Weisswaren und Wäschebranche
Notiz	Berliner Agenturgeschäft	sucht ein Haus der Strohtressenbranche zu vertreten
	Verein. Staaten von Nordamerika	Automobilzubehör
	do.	Bootmotoren
	do.	Schuhcrème (beste der Welt)
	do.	Metalldecken und Wandbekleidungen
	do.	Sägemühlen und Transmissionen
	do.	Baumstumpf-Ausreissapparate

Auskunft nur für Mitglieder des obigen Verbandes bei der Expedition dieses Blattes.